

INTRO

KÜNSTLICH KNAPP

GEISTIGES EIGENTUM

Foto: Kurt Mörchen

Die kommerzielle Verwertbarkeit von Informationen, die in digitaler Form vorliegen, läuft regelmäßig auf eine künstliche Verknappung des Zugangs hinaus. Obwohl die entsprechenden Güter – z. B. Software, Texte, Musik, Filme – nahezu beliebig oft reproduzierbar sind und es mit dem Internet ein gutes Medium zur Verbreitung gibt, sollen nur die Menschen von ihnen profitieren, die dafür bezahlen wollen oder können.

Dieses Ausschlussmodell ist wenig überzeugend. Dass es auch aus der Perspektive der Lehrbuchökonomie ineffizient ist, beschreibt Felix Werdermann auf den Seiten 9 und 10. Die folgenden drei Beiträge widmen sich Ansätzen, die einer möglichst großen Zahl von Menschen digitale Informationen zugänglich machen möchte: Moritz Assall schreibt auf den Seiten 11 und 12 über Open Source Software, Maria Deingruber erklärt auf den Seiten 13 und 14 das Lizenzsystem

der Creative Commons für allerlei kulturelle Erzeugnisse. Anja Oberländer und Rubina Vock schließlich stellen auf den Seiten 15 und 16 Open Access für die institutionalisierte Produktion von Wissen vor. Phillip Hofmann widmet sich auf den Seiten 5 bis 8 dem Urheberrechtsgesetz, einem sehr traditionsreichen Stück deutschen Immaterialgüterrechts, seinen jüngsten Reformprozessen und den Interessen derjenigen Industrien, die aus künstlich verknappten Informationen Profite schlagen. Jasmin Siri setzt sich auf den Seiten 25 und 26 mit ausgewählten Vorbehalten gegenüber der Piratenpartei auseinander, die in der öffentlichen Wahrnehmung oft als politischer Arm tauschwilliger Internet-User_innen gilt.

Eine Verschärfung der Konflikte um geistiges Eigentum findet aber auch auf einem gänzlich anderen Feld statt. Lisa Minkmar führt auf den Seiten 17 bis 20 in das Thema Biopiraterie ein, Steffen Kommer beschäftigt sich im Folgenden auf den Seiten 21 bis 24 ausführlich mit der speziellen Situation in Brasilien.

Eine spannende Lektüre wünscht,
Redaktion Forum Recht